

Israels 'Eroberungs'-Plan für Gaza: 5 Karten zeigen die Lage der Palästinenser

Bereits vor dem Ausbruch des Konflikts zwischen Israel und Hamas galt das Gazastreifen-Gebiet als eines der am dichtesten bevölkerten Gebiete der Welt, das von UN-Vertretern als „Freiluftgefängnis“ beschrieben wurde. Nun weiten die israelischen Streitkräfte ihre Operationen aus und drängen die Bevölkerung in einen immer kleiner werdenden Landstreifen. Der militärische Vorstoß Israels
Die jüngste Militäroffensive Israels, …



Bereits vor dem Ausbruch des Konflikts zwischen Israel und Hamas galt das Gazastreifen-Gebiet als eines der am dichtesten bevölkerten Gebiete der Welt, das von UN-Vertretern als „Freiluftgefängnis“ beschrieben wurde. Nun weiten die israelischen Streitkräfte ihre Operationen aus und drängen die Bevölkerung in einen immer kleiner werdenden Landstreifen.

Der militärische Vorstoß Israels

Die jüngste Militäroffensive Israels, die den Namen „Gideons Wagen“ trägt, hat zum Ziel, das Gebiet endgültig „zu erobern“, wie ein Minister der Regierung ausdrückte. Laut Angaben der Vereinten Nationen sind seit dem 18. März, als Israel den Waffenstillstand mit Hamas brach, fast 80 % des Enklave unter Evakuierungsanordnungen oder als militärisierte Zone ausgewiesen worden. Israel verfolgt nun, unterstützt von den USA, eine erklärte Politik der Ansiedlung ehemaliger Gazabewohner.

Die Verdrängung der Bevölkerung

Im Rahmen der „intensivierten Operation“ sagte der israelische Premierminister Benjamin Netanyahu, dass die gesamte Bevölkerung Gazas – etwa 2 Millionen Menschen – nach Süden in das 140 Quadratmeilen große Gebiet umgesiedelt werden soll. Während die israelischen Streitkräfte angeben, dass die Operation darauf abzielt, Hamas zu zerschlagen und Geiseln freizulassen, äußerte der rechtsextreme Finanzminister Bezalel Smotrich, dass die Offensive zu einer vollständigen Übernahme des Gebiets führen könnte.

Flucht und Verzweiflung

Einige Bewohner Gazas im Norden berichten, dass sie in letzter Verzweiflung zum nahegelegenen Küstengebiet geflohen sind, um dem erneuten Bombardement zu entkommen. Andere schlafen in Zelten, umgeben von den Trümmern ihrer ehemaligen Häuser, aus Angst, dass sie gezwungen werden könnten, Gaza zu verlassen. Seit Beginn der Offensive ist ein 2-3 Kilometer breiter Sicherheitsbereich an der Landgrenze zu Gaza eingerichtet worden, der als „Sperrzone“ gilt, in der Häuser, Fabriken und landwirtschaftliche Flächen systematisch abgerissen wurden.

Die humanitäre Krise

Die humanitäre Lage in Gaza ist katastrophal. Zugang zum Mittelmeer zum Fischen ist nahezu vollständig verboten, und laut der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) wurden die meisten Fischerboote zerstört. Im April wurde ein zusätzlicher militärisierter Korridor – der „Morag-Korridor“ – eingerichtet, der zur Absicht hat, das Gebiet zu „teilen“.

Verwirrende Evakuierungsanordnungen

Die von den israelischen Streitkräften erlassenen Evakuierungsanordnungen betreffen seit dem 18. März große Gebiete des Streifens und betreffen geschätzt etwa 600.000 Menschen, die sich in dieser Zeit erneut in Sicherheit bringen mussten. Diese Anordnungen sind nicht unbedingt dauerhaft, jedoch wurde von Israel keine Dauer kommuniziert. Hilfsorganisationen kritisieren die Verwendung dieser Anordnungen als verwirrend und oft ungenau, oft basierend auf einer Internetverbindung, die nur von vielen Menschen in Gaza sporadisch genutzt werden kann.

Die Realität vor Ort

Die Situation auf dem Boden ist geprägt von Zerstörung. Ein Bericht des CUNY Graduate Center schätzt, dass 60 % der Gebäude in Gaza zerstört sind, während die UN-Organisation UNRWA angibt, dass 92 % der Häuser entweder beschädigt oder zerstört sind. Die verbleibenden Gebiete, die nicht unter Evakuierungsanordnungen oder Militarisierung stehen, sind stark beschädigt, was die Bereitstellung von Hilfe in der Region erheblich erschwert.

Lebensmittel- und Wasserversorgung

Die Nahrungsmittelversorgung ist angespannt, und seit dem 2. März unterliegt der Gazastreifen einem elf Wochen lang andauernden Blockade, die die Einfuhr humanitärer Hilfe gestoppt hat. Obwohl einige Hilfsgüter über den südlichen

Kerem Shalom-Grenzübergang eingetroffen sind, sagen humanitäre Organisationen, dass die Nahrungsmittel für die über einer halben Million Menschen, die gegenwärtig mit Hunger kämpfen, bei weitem nicht ausreichen.

Internationaler Widerstand gegen die Militäroperation

Die Vertreibungspläne Israels haben in den letzten Wochen internationalen Widerstand hervorgerufen. Führer aus dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Kanada haben gedroht, „konkrete Maßnahmen“ einzuleiten, einschließlich Sanktionen, falls Israel seine jüngsten militärischen Operationen nicht stoppt und die Hilfe für Gaza blockiert. Trotz der kritischen Situation beabsichtigen einige Gazaner, den Anweisungen Israels zu widerstehen.

„Dies ist unser Land, und wir werden es nicht verlassen. Wir werden Widerstand leisten und leben auf unserem Land“, erklärte Abdul Naser Siyam, der sich mit 22 anderen Personen in einem provisorischen Zelt im nördlichen Gaza aufhält.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at